

JUGEND-ZEITUNG-WIRTSCHAFT

# Fünf Mythen und die Realität

**Altersvorsorge.** Viele Leute denken, sie sind bestens auf ihre Pension vorbereitet. Doch stimmt das wirklich? Im Gespräch mit Paul Huss, Leiter Lebensversicherung der Wiener Städtischen, werden fünf Irrtümer rund um die Pension genauer durchleuchtet.

HLW FOHNSDORF

Die Schüler und Schülerinnen der HWL Fohnsdorf haben in einem Gespräch mit Paul Huss versucht, Antworten auf die fünf interessantesten Fragen rund um die Pensionsvorsorge zu bekommen.

**Die Jüngeren müssen später ins staatliche Pensionssystem mehr einzahlen, weil es mehr ältere Menschen geben wird.**

Das heutige System funktioniert so, dass Arbeitende für Pensionisten einzahlen. Diese Beiträge werden sofort verwendet. Da die geburtenstarken Jahrgänge der Baby-Boomer-Generation Ende des nächsten Jahrzehnts in Pension gehen, wird der Anteil der Pensionisten größer, aber der Anteil von Beschäftigten wächst nicht im gleichen Maß.

„Das heißt, unser Pensionssystem in Österreich gerät zunehmend an die Grenzen seiner Belastbarkeit“, erklärt Paul Huss, Leiter Lebensversicherung der Wiener Städtischen Versicherung. Dies wirft die Frage auf, wie viel Pension man heute noch auszahlen kann. Die Differenzen, die entstehen, muss der Staat über Steuern ausgleichen.

**Der Staat übernimmt alle Kosten.**

Ganz früher war es so, dass man sich in der Familie um die Älteren gekümmert hat. Heutzutage springt da der Staat für die Pensionisten ein. Doch auch der stößt an seine Finanzierungsgrenzen. Was kann man also als Privatperson tun? Man kann etwa eine Eigentumswohnung kaufen, so



Schon in jungen Jahren mit dem Sparen fürs Alter anfangen: Rebecca Gallob von der HLW Fohnsdorf mit ihrem Großvater.

[Ramona Berghofer]

mit hat man später weniger Fixkosten. Eine andere Möglichkeit kann sein, eine Lebensversicherung abzuschließen, die hat den großen Vorteil, dass sie bis zum letzten Tag Leistungen zahlt.

**Als Jungendlicher muss man sich nicht um seine Altersvorsorge kümmern.**

Selbst wenn man in jungen Jahren noch keine großen Beträge beiseite-

legen kann, lohnt es sich bereits, mit dem Sparen anzufangen. Solange man seine Ausgaben mühelos decken kann und eine Reserve für unregelmäßige und unerwartete Kosten anspart hat, spricht vieles dafür, auch schon früher an die finanzielle Versorgung im Alter zu denken.

**Die staatliche Pension reicht aus.**

Die gesetzliche Pensionsversiche-

rung kann gerade den jungen Berufstätigen von heute keine ausreichende Pension mehr garantieren. „Daher ist es notwendig, mehr und mehr auf die private Vorsorge zu setzen“, so Huss. Je früher man mit der Vorsorge beginnt, desto höher wird die monatliche Rente nach Pensionsantritt sein.

**Zusatzversicherungen zahlen sich nicht aus.**

Man kann nie vorhersehen, ob man beispielsweise arbeitslos oder arbeitsunfähig wird. Der Wiener Städtische-Experte rät, zusätzliche Versicherungen abzuschließen. Es ist vorteilhaft, sich gegen Risiken abzusichern, die einen jederzeit betreffen können: Unfälle sowie das Todesfallrisiko. Wichtig ist es, dass sich jeder schon früh Gedanken über seine Altersvorsorge macht. Fazit: Man sollte selbst aktiv sein.

## Blick unter die Erde

**Digitalisierung.** Wie die OMV die Suche nach neuen Ölfeldern optimiert.

MELISA HUSKIC, VANESSA SCHWARZ, SELMA MESIC, ISMAIL MURATSPAHIC, 4AHK LINZ INTERNATIONAL BUSINESS SCHOOL

Die Digitalisierung spielt in unserer Gesellschaft eine immer wichtigere Rolle. Wie wirkt sich diese Entwicklung auf Unternehmen, speziell auf die OMV, aus?

Die OMV hat bereits zahlreiche Digitalisierungsprojekte auf ihren Ölfeldern begonnen: In Rumänien zum Beispiel wurden bereits 4200 von insgesamt 8100 Ölsonden erfolgreich automatisiert. Im Jahr 2020 sollen dann 70 Prozent aus der Ferne gesteuert werden. Vernetzungen ermöglichen es, die Produktion zu optimieren, mögliche Schwachstellen zu korrigieren und die Anlagen effektiv zu warten.

**Visualisierung unter Erde**

Im 3D-Visualisierungsraum sieht man durch die 3D-Brille die geologischen Schichten unter der Erdoberfläche, die bereits vorgenommenen sowie die geplanten Bohrungen. Die Suche nach guten Sanden wird somit optimiert. Dieses Visualisierungszentrum verfügt über einen brandneuen Projektor, der in dieser Form zum ersten Mal eingesetzt wird. Ziel des Baus soll es sein, schnellere Entscheidungen treffen und Maßnahmen zur Risikobegrenzung einleiten zu können.

Auch mit Künstlicher Intelligenz wird bereits gearbeitet. KI versetzt Computer in die Lage, aus Erfahrung zu lernen, sich auf neu eingehende Information einzustellen und Auf-



Im 3D-Visualisierungsraum wird bei der Suche nach Ölfeldern ein Blick unter die Erdoberfläche möglich.

[OMV]

gaben zu bewältigen, die menschenähnliches Denkvermögen erfordern. „Wenn Sie eine neue Bohrung durchführen, dann kann ein auf Künstlicher Intelligenz basierender Algorithmus andere Projekte analysieren und aufzeigen, mit welchen Risiken bei der neuen Bohrung auf kurz oder lang zu rechnen ist. Außerdem schlägt die Software vor, welche Maßnahmen durchgeführt werden sollten. Das heißt, Sie können den gesamten Betrieb im Voraus planen und Risiken abwenden, bevor diese

überhaupt sichtbar werden. Und Sie können den Leuten vor Ort notwendige Arbeitsschritte über ihre Mobiltelefone mitteilen“, heißt es auf der OMV-Website.

**Digitalisierung schafft Arbeit**

Man hört immer wieder die Prognose: „Das Erdöl geht uns aus!“. Doch laut OMV ermöglicht es die technische Entwicklung, neue Erdölgebiete zu finden und auch an Orten zu bohren, an denen es vor wenigen Jahren noch unmöglich zu sein

schien. Arbeitsplätze gehen aufgrund der Digitalisierung nicht verloren - im Gegenteil: Es werden mehr Stellen benötigt, da die Datenmenge enorm zunimmt.

Einerseits wird der Zeitaufwand geringer, andererseits steigen die Kosten - wegen der Schulungen. Und die Sicherheit der Mitarbeiter soll verbessert werden. Arbeiter müssen zum Beispiel nicht mehr unter brennend heißer Sonne arbeiten und auch keine schweren Rohre mehr tragen.

**AUF EINEN BLICK**

**Am Projekt „Jugend – Zeitung – Wirtschaft“ der „Presse“ nehmen teil:**

- HAK/HAS Krems, BHAK und BHAS Wien 10, BHAK/BHAS Gänserndorf, Bundesschulen Fohnsdorf, BHAK und BHAS Neunkirchen, BHAK/BHAS/HKB Baden, HAK Kitzbühel, BHAK/BHAS Wiener Neustadt, Modeschule Wien im Schloss Hetzendorf, BHAK Linz, Vienna Business School Augarten, BHAK/BHAS Hollabrunn, BHAK/BHAS Bad Ischl, Bundeshandelsakademie Gmunden, Schumpeter HAK Wien 13, Vienna Business School HAK III, BHAK und BHAS Neunkirchen, Sperlgymnasium Wien

**Projektpartner:**

- Bankenverband, ÖBB, OMV, VERBUND, Wiener Städtische Versicherung AG

**Pädagogische Betreuung:**

- IZOP-Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren, Aachen

**Ansprechpartner:**

- Titus Horstschäfer

**IMPRESSUM**

Die Seite „Jugend – Zeitung – Wirtschaft“ beruht auf einer Medienkooperation der „Presse“ mit dem IZOP-Institut. Finanziert wird sie von fünf Sponsoren.